

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

12. Eine dankbare Wirksamkeit unserer  
Hamburger Freunde

Nebensarten, sondern um eine ins Kleinste gehende Charakteristik, in der z. B. folgende Sätze vorkamen: „Der Herr hat einen starken Sinn, die eigene Meinung zu vertreten, großes Interesse für das allgemeine Wohl, kann stark tadeln und schelten, verlangt sehr viel, wird als hartnäckiger Charakter von seiner Umgebung schwer gefühlt werden.“ Noch merkwürdiger als Huter's Physiognomik, die auf exakten Forschungen und Berechnungen beruht, ist sein Hellfühlen durch die ihm innewohnende merkwürdige Kraft der Heliodastrahlen, die auch von den untersuchten Personen durch ein prickelndes Gefühl wahrgenommen wurden. Auch diese Beurteilungen gelangen ganz überraschend. Von früheren ähnlichen Versuchen unterscheiden sie sich vor allem dadurch, daß sie in völlig wachem Zustande vorgenommen wurden. Zum Schlusse beurteilte er auch Personen ebenfalls auf Krankheiten und krankhaften Veranlagungen nach Gegenständen, die sie an sich getragen hatten, ebenfalls mit dem merkwürdig sicher eintretenden, fast unbedingten Erfolge. Huter fühlt die Veranlagung zu Krankheiten heraus, ehe die Krankheit selber eintritt.

Hamburger Nachrichten.

## Eine dankbare Wirkksamkeit unserer Hamburger Freunde

zeigt nachfolgender Artikel, der in Form eines Flugblattes verbreitet wurde und der auch als Zeitungsartikel überall gern Aufnahme finden würde. \*)

**Carl Huter's Hellfühlexperimente (Telepathie) und die Entdeckung der Heliodastrahlen.**

Der Psycho-Physiognomiker Herr Carl Huter (Detmold) besitzt eine so außergewöhnliche seine Beobachtungsgabe, daß er aus den Gesichtszug- und Körperformen eines Menschen mit überraschender Sicherheit, die Charaktereigenschaften, Talente, Neigungen, Schwächen, selbst Krankheitserscheinungen feststellen kann.

Durch langjährige Studien hat Huter die Entdeckung gemacht, daß jeder Körper eine gewisse Ausstrahlung von sich giebt, was er in seinen neueren Experimental-Vorträgen zu beweisen sucht.

Es wird gewiß von Interesse sein zu erfahren, wie Huter auf diese Thatsache gekommen ist. Die scharfen Studien und Beobachtungen als bildender Künstler schärfen ihm den Blick für die Formenwelt dermaßen, daß er ein Künstler und Bahnbrecher in der wissenschaftlichen Physiognomik wurde.

Der bekannte Philosoph Dr. Adolf Brodbeck widmete dem jungen Forscher schon im Jahre 1893 eine Broschüre „Leib und Seele“ worin er die Huter'sche Lehre auszugsweise wiedergab und in den besten wissenschaftlichen Kreisen Eingang zu verschaffen suchte.

In den letzten Jahren bemühten sich verschiedene Aerzte Deutschlands, die Bedeutung der Huter'schen Formenlehre in ärztlichen Fachkreisen populär zu machen. Die neueste Broschüre erschien in dem medizinischen Verlage von Veitold & Co., Wiesbaden, im vorigen Jahre „Die Huter'sche Psycho-Physiognomik und ihre Beziehung zur Krankenbehandlung“. In dieser Schrift, die einen Bremer Arzt zum Verfasser hat, wird dargelegt, daß bei allen krankhaften Veränderungen auch eine Formenveränderung vor sich geht, dessen Reizerreize im Gehirn und von da, in Gesicht- und Körperformen zum Ausdruck kommen. Die eigentlichen Grundgesetze der neuen Huter'schen Physiognomik hat der Verfasser weiter nicht berührt, da H. hierüber in einem besonderen Werke Psycho-Physiognomische Unterrichtsbriefe und in seinen diesbezüglichen Lehrstunden nähere Aufschlüsse und Anweisungen giebt.

Bei den jahrelangen physiognomischen Untersuchungen und Beurteilungen der verschiedensten Menschen, bildete sich bei H. nach und nach eine Art Feinfühligkeit heraus, daß er, wenn er mitunter einer Person gegenüberstand, gar nicht seine komplizierten physiognomischen Berechnungen an den Gesichtszug- und Körperformen anzustellen brauchte, sondern schon in wenigen Augenblicken ein scharfes Bild von der Stimmung, vom Charakter und von dem eventuellen Gesundheitszustand in sich aufnahm, ohne sich anfänglich erklären zu können, wie diese Empfindungs-Bilder zu Stande kamen. Streckte H. zufällig die Hände in der Nähe solcher Untersuchungspersonen, so empfand er eine Kraftströmung von seinen Fingerspitzen ausgehend, die auf die jeweilige Untersuchungsperson übergeleitet, von dieser, als unsichtbare fühlbare Strahlen empfunden wurden.

Jetzt experimentierte H. in dieser Weise weiter und fühlte ohne körperliche Berührung, den jeweiligen Krankheits- resp. Gesundheitszustand heraus. Als er dann mehrfach im Dunkeln ein Leuchten aus seinen Fingerspitzen wahrgenommen hatte, kam er zu der Ueberzeugung, daß er es hier mit einer unbekanntem Kraft zu thun hatte, die, da sie strahlen-

\*) Dieser Flugblattartikel kann zum Zweck der privaten oder öffentlichen Verbreitung durch die Presse in beliebigen Exemplaren kostenlos und portofrei von Fr. Kuhn, Detmold, Elisabethstr. 37, bezogen werden, desgleichen auch von d. Red. d. Hochwart.

artig empfunden wurde und wenn auch selten, so doch zeitweilig leuchtend auftrat, von ihm mit dem Namen „Heliodastrahlen“ bezeichnet wurde. Bei einem Vortrage in Bevensen (Prov. Hannover) wurden diese Strahlen durch dicke Holzplatten hindurch von den Versuchspersonen wahrgenommen. In Soltan (Prov. Hannover) experimentierte H. durch drei dicke Mauerwände und 17 Meter Entfernung bei mehreren Versuchspersonen mit überraschenden Resultaten und in Walsrode (Prov. Hannover) gelangen diese Experimente bei einem Herrn auch durch Metall- und Eisenplatten hindurch. Eine Reihe solcher gelungener Experimente sind von den Versuchspersonen und zahlreichen Zeugen amtlich beglaubigt.

Erst nachdem H. sich einige Sicherheit in diesen Experimenten angeeignet hatte, trat er sehr bescheiden und reserviert damit in die Öffentlichkeit. Im Frühling 1900 experimentierte er zuerst mit einem Chemiker Dr. N. und mehreren Ärzten in Wiesbaden mit chemischen Präparaten mit kranken Personen und mit Medikamenten, die Versuche gelangen alle gut. In Frankfurt a. M. wurde H. von dem Freunde eines berühmten Gelehrten aufgesucht und wurden Hellfühlexperimente psychologischer Natur vorgenommen, indem Herr H. ein Ring, Tuch, oder irgend ein Gegenstand von einer ihm unbekanntem gefunden oder kranken Person, die diesen Gegenstand länger getragen hatte, übergeben wurde. Nach kurzer Zeit konnte H. die Person in ihrem Charakter- und Gesundheitszustande genau schildern, ja sogar besondere Handlungen solcher Personen bis zu 2 Jahren zurückliegend ausführlich beschreiben.

In einem Badeorte stellte H. die ungefähre Analyse der chemischen Bestandteile eines Teichwassers, von dem ihm die Analyse unbekannt war, fest; die Nichtigkeit wurde später chemisch nachgewiesen. Bleilager, Eisenerze, Kalisalze, Stalk, Schiefer u. s. w. im Erdboden verborgen liegend, suchte H. heraus suchte sogar die Grenze der Erz- oder Salzlagerstätten zu bestimmen.

Auf Veranlassung angesehenen Hamburger Bürger wurde Herr Huter vor einigen Wochen nach Hamburg gerufen und hier hat er in zahlreichen Fällen überaus sichere Proben seiner Hellfühlfähigkeit bewiesen. Herr Pr., der tagelang mit H. experimentierte, kann bestätigen, daß er Salz, Mehl, Schwefel und Blei völlig verdeckt von einander unterschieden und herausgeföhlt hat und ein Stück Metall durch das dicke Holz einer Flügelthür hindurch föhlte und örtlich richtig bezeichnete.

Bei Herrn Zahnarzt Dr. Kettler in Wandsbeck, Lübeckerstraße, fand H. eine Kugel im linken Unterarm (Jeldz. 1870) hellfühlend heraus, unter Anwesenheit zweier Zeugen. Bei Herrn Dr. H. in Altona und bei dessen Bruder gelangen die Hellfühlexperimente ausgezeichnet. Bei Herrn v. P. stellte H. hellfühlend genau die Kraft und Schwäche der Organe und vorhandene Krankheits Symptome fest. Bei Herrn Lehrer Muthorst, Kaiser Wilhelmstraße 41, fand H. in wenigen Minuten die Schmerzstelle eines Körperteiles. In der Psychologischen Gesellschaft Isis Hamburg, stellte H. von mehreren Personen in verschiedenen Abenden durchweg gut gelungene Hellfühlexperimente an, wodurch sich diese Gesellschaft veranlaßt sah, auf heute Abend, den 12. März, in „Sagebiel's weißem Saale“ einen wissenschaftlichen Experimentier- und Unterhaltungsabend mit anschließender Diskussion, zu veranstalten. Der Vorsitzende dieser Gesellschaft Herr Zahnarzt Wieden-danger hatte sich zuvor durch zahlreiche gut gelungener Experimente von dieser vorhandenen Kraft überzeugt und ist von dem Wunsche befeelt, das Verständnis für diese wertvolle Entdeckung dem großen Publikum nahe zu bringen.

Herr Huter wird an diesem Abend nicht alle Experimente vorführen, sondern sich lediglich außer physiognomische Beurteilungen mit direkten Hellfühlexperimenten von Person zu Person beschränken. Gesundheits- und Charakter-, Kraft- und Formen Diagnose, sowie auch den Beweis der Heliodastrahlen an verschiedenen Versuchspersonen zu erbringen versuchen.

Bei diesen Hellfühlexperimenten muß unterschieden werden, einmal das Auffangen der Strahlung der fremden Körperorgane mit den Fingerspitzen z. B. am Kopfe: „Äußere Haut, Schädelknochen, Hirnhaut, Gehirn“ Das Bedeutungsvolle hierbei liegt bei H. in der Wahrnehmung der untereinanderliegenden verschiedenartigen organischen Substanzen in ihren anatomischen, physiologischen und psychologischen Eigenschaften (schwach, kräftig, gesund, krank, schmerzhaft, u. s. w.) und zweitens in der Spiegelung des Empfindungslebens und der Körperbeschaffenheit der Versuchsperson bei Herrn H. resp. an dessen gleichen inneren oder äußeren Körperorganen in magisch-telepathischer Weise ohne Strahlenverbindung. Diese telepathisch psychologischen Spiegelungen sind bei H. einzig in ihre Art, da sie bei ihm nicht im magnetischen Schlaf, sondern im wachen Zustande auftreten. Hierdurch erklärt sich die Möglichkeit das H. den inneren Zustand einer Person anfänglich hellfühlend und dann oft hellsehend beschreiben kann.

Da Huter ein Feind aller Täuschungen nach Art der Gedankenleser ist, so nimmt er lieber einmal einen eventuell mißlungenen Versuch in Kauf, als daß er zu Tricks seine

Zuflucht nehmen würde, seine Vorführungen sind daher, weniger theatralisch effektiv, als wissenschaftlich wertvoll und nutzbringend.

Carl Guter's Berufsthätigkeit besteht außer rednerischer und schriftstellerischer Thätigkeit, im Erteilen von Unterricht in praktischer physiognomischer Menschenkenntnis nach seinem neuen System der Gesichts- und Körperformenkunde und daneben in psychophysiognomischen Beurteilungen auf Körper- und Geistesanlagen, Gesundheit u. s. w. was nicht zu verwechseln ist mit Kuhne, Ulrich, &c. oder den schon bekannten phrenologischen und physiognomischen Systemen.

Guter beabsichtigt sich mit seiner außergewöhnlichen Gabe des Selbstfühlers, später den berufenen Vertretern der Wissenschaft zur Verfügung zu stellen und es wäre mit Freuden zu begrüßen wenn sich die Fach-Autoritäten dieser Sache annehmen würden, damit diese Errungenschaft der Wissenschaft nutzbar gemacht würde, denn die Tragweite der Guter'schen Entdeckung, und ebenso sein Talent, wird von unabsehbarer Bedeutung für die moderne Naturwissenschaft werden.

Nähere Auskunft können erteilen: Max Leichsenring, Musikalienhandlung, Hamburg, Neuenwall 1. Joh. Kriebel, Buchhandlung, Hamburg-St Georg, Steindamm 3. Herr Architekt Kälenhoff, Hamburg, Speersort 6. Herr Lehrer Muthorst, Kaiser Wilhelmstraße 41. Herr Fabrikant Proppe, Hamburg, An der Alster 14. Herr Merle, Direktor der Blindenanstalt, Hamburg. Herr Zahnarzt Dr. Kettler, Wandzbeck. Herr Dr. Hundt, Altona. Herr Lehrer Eisenkopf, Wiesbaden, die Psychologische Gesellschaft „Jsis“ Hamburg (Herr Zahnarzt Wiefendanger, Alsterthor) und die Kalligraphische Gesellschaft zu Detmold. J. A. Fr. Kuhn Elisabethstraße 37.

(Auf besonderen Wunsch. Bei Preßveröffentlichungen bitte die unterzeichneten Namen aus gewissen Rücksichten noch nicht zu veröffentlichen.)

## Aus unserer Bewegung. Zum Pfingst-Kongress in Detmold.

Der Kongress der Schüler (Damen und Herren) des Herrn Carl Guter sowie der Freunde und Anhänger der Guter'schen Lehren und Bestrebungen findet in der Woche nach Pfingsten in Detmold statt. Das Programm wird in der Mainummer der Hochwart veröffentlicht. Alle Vereinsmitglieder der bestehenden Guter-Vereine der Kalligraphischen Gesellschaften und psycho-physiognomischen Clubs werden hiermit eingeladen.

Das Fest-Komitee.

Die Generalversammlung der Kalligraphischen Gesellschaft zu Detmold mit der angekündigten Tagesordnung welche laut Ankündigung des Februarheftes der Hochwart Palmsonntag stattfinden sollte, wurde aufgeschoben und findet bestimmt am 2. Pfingsttag nachmittag 4 Uhr im Vereinslokale Elisabethstraße 37 in Detmold statt.

### Berichtigung.

Im Märzheft der Hochwart soll es Seite 185 im vorletzten Schlusssatz nicht heißen „jeder hüte sich vor einem Medizinemann, sondern jeder hüte sich vor einem moralisch verdorbenen Medizinemann“ u. s. w., wir erklären ausdrücklich unsere Hochschätzung jedem gerechten und edlem Arzte und besonders den Homöopathen. Die Red.



Freund Nr. Berlin: Meine Reise nach Berlin ist zum Herbst verschoben, erwarte Sie hier zum Kongress.

Wiener Freunde: Unmöglich Mitte Mai nach Wien zu kommen, vielleicht Frühherbst.

Freunde in Frankfurt, Mannheim, Würzburg, Heilbronn, Stuttgart, Forzheim, Karlsruhe: Hoffe Ende April und im Monat Mai nach dort zu kommen wenn Sie mir Vorträge arrangieren helfen und bitte um baldige Nachricht. Straßburg, Freiburg und Basel, sowie auch Augsburg und München wird später besucht.